

1. X. 1916

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

Eine der letzten Nummern des Armeeverordnungsblattes verlautbarte die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens an den vor dem Feinde gefallenen Oberleutnant Alfred Ptal, interimistischen Kommandanten eines Infanterieregiments. Auf diesem Wege erhielt die Oeffentlichkeit die Nachricht von dem Heldentod eines Wiener Offiziers, dessen Name im Laufe der vorjährigen Karpatenschlacht als Kommandant des Wiener Landsturmregiments viel genannt wurde und der durch die geschickte und vorzügliche Führung der ihm anvertrauten Truppen sowie durch die beispielgebende Tapferkeit, mit der er sich bei allen Kampfhandlungen an die Spitze seiner Soldaten stellte, die Blicke seiner Vorgesetzten auf sich zu ziehen verstand. Ein Granatnalltreffer hat am 29. Juni auf dem nördlichen Kriegsschulplatz dem Leben dieses hoffnungsvollen Offiziers ein Ende gemacht, knapp nachdem er die Nachricht erhalten hatte, daß er für den Leopoldorden eingeeben worden sei. Oberleutnant Ptal, ein Sohn des verstorbenen Hofrates Georg Ptal, ehemaligen Vorstandes des Strecken- und Wasserbaudepartements der niederösterreichischen Statthalterei, wurde im Jahre 1888 aus der Wiener-Neustädter Akademie ausgemustert, wurde im Jahre 1899 außerordentlich zum Hauptmann befördert und avancierte knapp nach der Kriegserklärung zum Oberleutnant, in welcher Charge er das Kommando eines Bataillons des Wiener Landsturmregiments Nr. 1 übernahm. In der Schlacht bei Zalesza am 15. September wurde er schwer verwundet, rückte, kaum genesen, im Juni 1915 wieder ein und übernahm das Kommando des Wiener Landsturmregiments, an dessen Spitze er die Karpatenschlacht mitmachte. Er zeichnete sich besonders bei dem Sturm auf Grodel aus und erhielt, kurze Zeit nachdem er durch die Verleihung des Verdienstkreuzes 3. Klasse ausgezeichnet worden war, die Eiserne Krone 3. Klasse. Im September des vorigen Jahres übernahm er das Kommando eines Infanterieregiments, das bei Toporouz kämpfte. Ptal holte sich damals ein Lungenleiden, das ihn durch einige Wochen an das Krankenlager fesselte. Schon im Mai stand er aber, halb genesen, wieder im Felde. In den Kämpfen bei Bistyn in den letzten Junitagen fand er dann, wie erwähnt, den Soldatentod. Ptal, der kurz vor dem Avancement zum Obersten stand, hinterläßt eine Wittve und drei Kinder in jugendlichem Alter.